

**„Luftreinhaltepolitik hat unsere Wälder enorm stabilisiert“**

Fragen zur Zukunftsfähigkeit unserer Wälder hat SZ-Redakteur Roman Länger dem Leiter des Waldkunde-Instituts Eberswalde, Martin Janssen, gestellt.

*Ist der deutsche Wald so anpassungsfähig, dass er sich den von Menschen verursachten Klimaveränderungen anpassen kann?*

**Janssen:** Unser Wald ist durch die Forstwirtschaft seit über 200 Jahren geprägt. Damit fehlt ihm ein Großteil jener Vielfalt, die es natürlichen Systemen gestattet, sich an veränderliche Umwelten anzupassen.

*Vor Jahren hieß es, dass der saure Regen unsere Wälder zerstört. War das Panikmache?*

**Janssen:** Ja und nein. Anfang der 80er Jahre wurde der Waldzustand als die gigantischste Umweltkatastrophe beschrieben, die es je gab. Das war übertrieben. Andererseits hat die Luftreinhaltepolitik unsere Wälder enorm stabilisiert.

*Wie wird sich unser Wald in 20 Jahren verändern?*

**Janssen:** Ich bin kein Prophet. Wenn Sie einen Börsenanalysten fragen, wie der Aktienmarkt in 20 Jahren aussieht, wird er Ihnen auch keine seriöse Auskunft geben. Wohl aber wird er Ihnen raten, auf eine möglichst breite Streuung der Anlagen zu achten. Risikostreuung im Wald bedeutet, ein vielfältigeres Waldbild anzustreben. In Deutschland haben wir 40 heimische Arten, die auch in klimatisch unterschiedlichen Regionen Europas beheimatet sind. Neben Fichte, Kiefer und Buche gehören hierzu die Eichenarten, Ahorne, Linden, Ulmen oder Hainbuchen.

Dem Saar-Wald geht es besser, aber immer noch schlecht. Das war die Kernbotschaft von Umweltminister Stefan Mörsdorf auf der Landespressekonferenz bei der Vorstellung des neuen Waldzustandsberichts.

Von SZ-Redakteur Norbert Freund

**Saarbrücken.** Der Zustand des saarländischen Waldes hat sich leicht verbessert. Das geht aus dem Waldzustandsbericht hervor, den Umweltminister Stefan Mörsdorf (CDU) gestern präsentiert hat. Entwarnung könne dennoch nicht gegeben werden. Denn nach Erreichen eines Höchststandes der Waldschäden im Jahr 2006 habe sich die Situation allein auf Grund des für den Wald positiven Witterungsverlaufs in 2007 verbessert. Die Niederschlagsmengen hätten – abgesehen vom trockenen April – deutlich über dem langjährigen Mittel gelegen.

Wie der Minister ausführte, ging dadurch der Anteil der „deutlichen Schäden“ seit dem vergangenen Jahr um fünf Prozentpunkte auf nunmehr 43 Prozent zurück. Dieser Rückgang betreffe vor allem die jüngeren Baumbestände, wo ein Rückgang von 28 auf 19 Prozent

# Zustand des Saar-Waldes bleibt kritisch

Leichte Verbesserung gegenüber Vorjahr – Umweltminister gibt keine Entwarnung

zu verzeichnen sei. Bei diesen Beständen sei vor allem bei der Buche und der Kiefer eine sichtbare Verbesserung erkennbar, wo die „deutlichen Schäden“ um 18 beziehungsweise 17 Prozentpunkte zurückgingen. Die „deutlichen Schäden“ in den Altbeständen aller Baumarten hätten sich jedoch nur geringfügig von 66 auf 62 Prozent verringert. Zudem liege der Anteil der „Gesamtschäden“ wie im Vorjahr bei 87 Prozent. Die Kiefer bleibe mit 62 Prozent die am stärksten geschädigte Baumart.

Zwar gehe der Eintrag von Schwefeldioxid und Stickoxid in den Waldboden stetig zurück. Allerdings machten dem Boden immer noch die hohen Schadstoff-Einträge der Vergangenheit zu schaffen. „Um die Versauerung der Waldböden an vielen Standorten abzufedern, werden wir die Walddalkungen im Staatswald auch in den kommenden Jahren fortsetzen“, kündigte der Minister an.

Nach Angaben von Mörsdorf drohen dem Wald Gefahren vor allem vom globalen Klimawandel. Die Erwärmung und die Zunahme von Klimaextremen wirkten sich als zusätzlicher Stressfaktor „schnell und unmittelbar auf die Dichte und Struktur von Baumkronen aus“. Die Klimaerwärmung werde zudem dazu führen, dass sich beispielsweise die Fichte nach und nach aus

vielen Landstrichen im Saarland verabschiedet werde. Man erwäge derzeit, die Esskastanie verstärkt als Nutzholz anzubauen, da diese mit wärmeren Temperaturen gut zurecht komme.

Der Geschäftsführer des Privatwaldbesitzerverbandes, Wolfgang Pester, vertritt die Ansicht, dass die Douglasie künftig vielerorts die Fichte ersetzen könnte, da diese Baumart ebenfalls kein Problem mit wärmeren Temperaturen habe. Die Kalkung sei ein wichtiges Instrument nicht nur zur Stabilisierung der Böden, sondern auch zur Sicherung der Grundwasserqualität. Pester vertritt die Meinung, dass das Land den Privatwaldbesitzern die Kalkungskosten zu 100 Prozent erstatten sollte. Derzeit würden diese Kosten nur zu 80 Prozent erstattet, sagte Pester.

Der Landeschef des Bundes für Umwelt und Naturschutz, Joachim Götz, hielt Mörsdorf vor, zu wenig für den Wald zu tun. So verzichte das Saarland darauf, bei hohen Ozonkonzentrationen Tempolimits im Straßenverkehr zu verhängen, um den Wald zu entlasten. Kontraproduktiv sei zudem der geplante Bau des neuen Kohlekraftwerks in Ensford, da dies zu zusätzlichen Schwefeldioxid-Emissionen führen werde. Auch sei die Holznutzung im Saarwald teilweise zu intensiv. Es werde „jedes Stöckchen aus Wald getragen“. Dabei brauche man das Kleingehölz, um die Bodenqualität zu verbessern.



Im Saarland droht vor allem der Fichtenbestand dem Temperaturanstieg zum Opfer zu fallen. Foto: dpa

## Saarländerin erfüllt sich den Traum von einem neuen Leben

Heike Stephan aus Rohrbach tauschte ihren Arbeitsplatz als Krankenschwester gegen einen Job als Tauchlehrerin auf Lanzarote, SZ-Serie, Teil 2

Manchen treibt es der Liebe wegen in ein anderes Land, andere gehen, weil sie sich im Ausland bessere Berufschancen erhoffen. Die SZ-Serie „Saarländische Auswanderer“ beschäftigt sich mit Saarländern, die den Sprung in eine fremde Welt wagen. Heute stellen wir Heike Stephan vor.

Von SZ-Redakteur Peter Wagner

**Lanzarote/St. Ingbert.** Manche Leute sind vom ersten Tauchgang ihres Lebens so überwältigt, dass sie in Freudentränen ausbrechen. Das sind dann auch die schönsten Momente im Berufsleben von Heike Stephan. Die 27-Jährige aus St. Ingbert-Rohrbach ist



Von der Intensivstation eines Krankenhauses zur Vulkaninsel Lanzarote: Heike Stephan aus Rohrbach hat ihren alten Arbeitsplatz aufgegeben, um etwas Neues auszuprobieren. Foto: wp

nämlich Tauchlehrerin in Puerto del Carmen, dem größten Touristenort auf der Kanarischen Insel Lanzarote und lässt sich von der Begeisterung ihrer Schüler immer wieder gern mitreißen.

Noch bis vor wenigen Monaten war die zierliche Saarländerin meist mit Tränen des Schmerzes konfrontiert gewesen; sie arbeitete nämlich als Krankenschwester auf der Intensivstation einer Klinik.

### Saarländische Auswanderer

Es wäre nicht richtig zu behaupten, sie hätte ihren sicheren Job von heute auf morgen aus einer Laune hingeschmissen, um sich einem Traum hinzugeben. Sondern es war so, dass Heike Stephan lange überlegt hatte, ob sie diesen großen, mutigen Schritt tun sollte, und dann auch noch gegen den Rat von Familie und Freunden. Und dann aber sehr rasch von daheim fort ging, als sie sich sicher war. Ein finanzielles Wagnis war es nicht, sie könnte jederzeit wieder Krankenschwester werden. Oder Tauchlehrerin überall auf der Welt. Die Sportart boomt, auch und gerade bei Anfängern und Familien.

Heike Stephan taucht seit einem Urlaub vor acht Jahren leidenschaftlich, sie hat alle erdenklichen Scheine und eine fundierte Ausbildung als Lehrerin. Tau-

chen ist ihre Welt. Sie ist bei einer etablierten Schule mit Arbeitsvertrag und Sozialleistungen fest angestellt. Sie ist dort zur Zeit übrigens die einzige Frau im Team, und ihr Chef Martijn Adank, ein Holländer, ist ganz begeistert von ihrer freundlichen Art und vor al-

lem ihrem Ehrgeiz, alles besonders gut zu machen: „Heike ist eine Perfektionistin, und das ist beim Tauchen wichtig.“

Heike Stephan hat ein kleines Appartement im Hinterland der Insel gemietet, Kriminalität ist auf Lanzarote nahezu unbekannt,

deutsches Fernsehen verfügbar. Gut, der Verdienst ist niedriger als in einem Krankenhaus, der neue Beruf hat aber einen unschätzbaren Vorteil: „Ich brauche für meine Leidenschaft, das Tauchen, keinen Cent mehr auszugeben“, sagt Heike Stephan und

freut sich außerdem, dass die Lebenshaltungskosten auf der Vulkaninsel geringer sind als in Deutschland. Es ist nahezu immer Sommer. Nur das Telefonieren nach Deutschland schlägt teuer zu Buche, berichtet Heike Stephan. > wird fortgesetzt

Anzeige

seit fast **50** Jahren

# OTMAR WERDING

**Beckingen**

Talstraße 246 + 266 • Telefon (06835) Möbel 21 17 • Teppiche 21 13

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 09.00-19.00 Uhr • Sa. 09.-14.00 Uhr  
1. Sa. im Monat 10.00 bis 18.00 Uhr

**Moderne Eckgarnitur mit Abschlusschocker**

**AKTIONSPREIS 1495,-**

**Moderne Polstergarnitur 3-2-1-sitzig in pflegeleichtem Microfaserbezug (ohne Deko)**

**AKTIONSPREIS 995,-**

**Couchtisch, fahrbar, Glas, Metall**

**AKTIONSPREIS 165,-**

**Velours versch. Dessins, sehr gute Qualität**

ca. 250 x 350 cm

**AKTIONSPREIS St. 198,-**

**Couchtisch Metall-Glas**

**AKTIONSPREIS 159,-**

**Teppich: Original Nepal Spitzenqualität, ca. 140 x 200 cm**

**AKTIONSPREIS 498,-**

**Teppich: Original Nepal Spitzenqualität, ca. 200 x 300 cm**

**AKTIONSPREIS St. 798,-**

**Original Nepal Spitzenqualität**

alle Angebote nur solange Vorrat reicht

**Das bietet Ihnen Otmar Werding:**

- ehrliche, fast unschlagbare Endpreise
- vorzüglicher Service
- Riesenauswahl
- keine ungläubwürdigen Rabattschlachten, wie z. B. stets wiederholte „Ausverkäufe“, „Räumungsverkäufe“, „Jubiläumverkäufe“ usw. ...

**Weihnachts-Gewinnspiel 2007**  
(Gesamtgewinnsumme 15.000 €!)

**3. Preis: 1 Orientteppich**  
**1 Pkw Peugeot 107**

**2. Preis: 1 Orientteppich**  
**3. Preis: 1 Orientteppich**

**alle Wunschmaße möglich**

**AKTIONSPREIS St. 498,-**

**rund ca. 200 cm**

**Eines der großen Teppichfachgeschäfte Deutschlands!**

**Über 10.000 Teppiche aller Arten und Preislagen**

**Automaß Müller**  
in Losheim, Saarouis u. Dillingen

Telnumschleife bei uns oder per Post (kein Kartenzugang) • Die richtigen Antworten finden Sie in unserer Werbemaßnahme  
Einsendeschluss: 22. 12. 2007 • Rechtsweg ausgeschlossen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Produktion dieser Seite: Jörg Wingertszahn, Roman Länger, Iris Neu